

Friedrich Kopsche

Mario, die wunderbare Begegnung

Friedrich Kopsche
Mario, die wunderbare
Begegnung
©2017 Eigenverlag, Klagenfurt
All rights reserved

Foto: Friedrich Kopsche
Satz: Friedrich Kopsche
Texte: Friedrich Kopsche
Lektorin:
Karuna Kopsche-Tazoll

www.botschaftderstille.at

Ausgabe, Jänner 2017

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdruckes vorbehalten.

FRIEDRICH KOPSCHE

Mario, die wunderbare Begegnung

www.botschaftderstille.at
www.kopsche.at

Mario - die wundersame Begegnung

Mario ein kleiner Junge weit, weit weg von uns, aber trotzdem so nah, beobachtete die Menschen an einem wunderschönen, herrlichen, sonnigen Tag, beim Eislaufen, auf einem großen zugefrorenen See. Als Mario Ihnen so zuschaute, fragte er sich was die Menschen hier wohl tun, denn er kannte das Eislaufen nicht.

So fragte er seinen himmlischen Begleiter, der immer an seiner Seite war, ist und sein wird: Sag mir bitte, was tun die Menschen hier, dass sie so erfreut und glücklich macht? Und warum sind sie so seltsam gekleidet und haben so eigenartige Schuhe an? Weißt du, gab ihm sein Begleiter zur Antwort, die Menschen erfreuen sich am Eislaufen. Mario schaute erstaunt und fragte weiter, was ist das Eislaufen?

Du kennst ja die Seen und das Wasser auf der Erde, Mario nickte und wenn die Luft dort sehr kalt wird und längere Zeit anhält, beginnt alles Wasser zu frieren, es wird zu Eis, so nennen es die Menschen dort. Wenn dieses Eis dann dick genug ist, können die Menschen darauf gehen oder Eislaufen. Aha, ich verstehe meinte Mario, die Menschen können über das Wasser gehen ohne nass zu werden und ich habe immer gedacht das können sie nicht. Es ist nicht ganz so, aber im weitesten Sinne hast du schon recht, bemerkte sein Begleiter. Das genügte Mario. Er schaute weiter staunend zu, wie die Menschen sich in ihrer Vielfältigkeit am Eis bewegten und spürte wie alles in ihm lachte. Da sagte er ganz plötzlich zu seinem himmlischen Begleiter, das möchte ich auch gerne erleben. Ja wenn Du willst, bekam er zur Antwort und im gleichen Augenblick des Gesprochenen befand sich Mario auf dem See, wo sich die Menschen tummelten.

So saß nun Mario auf der Eisfläche, er kam sich ein bisschen verloren vor und während er sich so umschaute bemerkte er, dass auch er so ein seltsames Gewand an hatte wie die Menschen dort. Eine Jacke,

eine Mütze, Hose, Handschuhe und Eislaufschuhe. Er war erstaunt darüber und sagte in seinen Gedanken: Himmlischer Helfer, bist du noch da? Warum sollte ich nicht da sein, hörte er, du weißt doch, ich bin immer da. Eigenartig, sagte Mario, in dem Moment, wo ich hier gelandet bin, war ich mir nicht mehr so sicher. Nun, was soll ich jetzt tun, fragte Mario weiter? Gar nichts, bekam er zur Antwort, warte einfach ab was geschieht. So legte er sich auf den Bauch, berührte das Eis zuerst mit seiner Nase, dann mit seiner Zunge und spürte die Kälte. Oh, dachte er sich, so fühlt sich Eis an, toll.

Als Mario so da lag, nicht wusste was er tun sollte, er hatte ja auch nichts zu tun als zu warten, kam plötzlich ein Mann auf ihn zu. Der Mann fragte Mario, kann ich dir helfen? Mario am Boden liegend, sah den Mann der ihn ganz groß erschien, mit einem zaghaften Lächeln an. Da nahm der Mann seine Hand, half ihm auf und hielt ihn. Bist du alleine hier, fragte er? Mario nickte mit seinem Kopf und sagte ja. Bist du schon einmal eisgelaufen, fragte er weiter? Mario schüttelte den Kopf und der Mann verstand, dass er nicht eislaufen konnte, denn er hatte dies schon zuvor bemerkt. Komm, ich zeige es dir! Nahm ihn bei der Hand und ging mit ihm einige Schritte, bis Mario plötzlich alleine stehen konnte. Der Mann war ein wenig verwundert, dass dies so schnell ging. Bestimmt ein Talent meinte er innerlich zu sich.

Dann gab er Mario einen kleinen Schubs, damit er ein bisschen ins Fahren kam. So kam Mario in Bewegung und er fuhr und fuhr ohne an zu tauchen, weiter immer weiter, bis er am Ende des Sees angelangt war. Dort drehte er um, fuhr eine Kurve nach der anderen, einmal schneller, einmal langsamer, drehte sich, machte einen Luftsprung, als hätte er dies immer schon getan und hatte riesigen Spaß daran. Der Mann am anderen Ende des Sees stand regungslos, staunend da, konnte dies weder verstehen noch begreifen. Er fand keine Erklärung dafür, es blieb ihm nur das Staunen. Aber gleichzeitig freute er sich,

weil er die Glückseligkeit von Mario spürte, so klopfte sein Herz aufgeregter voller Freude über das, was er hier erleben durfte.

Als Mario wieder bei ihm angelangt war und stehen blieb, sagte er zu diesem Mann. Ich danke dir aus ganzem Herzen, dass du zu mir gekommen bist, obwohl du mich nicht kanntest. Du hast mich angenommen, so wie ich bin, mir aufgeholfen und mir den Schub gegeben. Es war so wunderschön über das Eis zu laufen, ich brauchte nichts tun, ich war im Fluss, es ging alles von selbst, es war einfach schön. Und du hast es mir ermöglicht mit deinem DaSein. Danke.

Der Mann stand noch immer regungs- und fassungslos da, und während Mario zu ihm sprach, spürte er diesen Fluss des Lebens in sich. Er war sehr berührt, Tränen kollerten über seine Wangen. Auch der Ausdruck Marios, besonders seine strahlend leuchtenden Augen, sein ganzes Wesen, das nur Liebe ausstrahlte, berührte ihn sehr. Er spürte sich, wie er sich in seinem Leben noch niemals gespürt hatte. Es dauerte einige Zeit, bis der Mann Mario fragte wie das möglich ist. Mario antwortete: Es war nur mein innigster Wunsch aus meinem Inneren heraus, du weißt ja, dass alle deine Wünsche die aus deinem Herzen kommen, in deine Gedanken einfließen und so Wirklichkeit werden, aber nur wenn sie reinen Herzens sind. Nun war der Mann total verwirrt, denn er wusste nicht mehr so genau, ob er wach war oder alles nur träumte. Da er aber das Eis unter seinen Füßen spüren konnte, wusste er, das ist kein Traum, das ist Wirklichkeit.

Mario ging auf ihn zu, gab ihm die Hand und sagte, ich muss jetzt gehen, danke dir, es war sehr schön, dass ich dir begegnen durfte. Der Mann dachte sich, seine Eltern kommen und werden ihn jetzt abholen. Deshalb drehte er sich um und hielt nach ihnen Ausschau, aber er sah weit und breit niemanden auf ihn zukommen. Als er sich wieder umdrehte, war der kleine Mario nicht mehr da. Er schaute in alle Richtungen, aber er war nicht mehr zusehen.

In diesem Augenblick konnte er gar nichts mehr begreifen und setzte

sich aufs Eis. Ganz versunken in seinen Gedanken, saß er nun da, lies alles Erlebte noch einmal an sich vorüber ziehen. Dabei spürte er plötzlich, dass sich in seinem Inneren etwas verändert hatte und sich noch weiter veränderte.

Nach einiger Zeit stand er auf und begann noch einige Eislaufstrecken zu drehen. Es fühlte sich alles so leicht und luftig an, als könnte er schweben, auch die Kurven und das Tempo, es war alles im Fluss. Es fühlte sich so an, als hätte er eine große Anzahl von Kilo an Körpergewicht abgenommen. Als er nach Hause kam, wurde er von seinen Kindern empfangen und sie fragten ihn gleich, was ist mit dir geschehen, Papa? Mama, sieh wie Papa aussieht? Was soll schon mit mir geschehen sein, gab er zur Antwort. Komm, schau in den Spiegel, die Kinder zogen ihn am Hemdärmel zum Spiegel. Siehst du nicht wie glücklich und strahlend du aussiehst, das haben wir bei dir noch nie gesehen.

Ja, das bin ich auch meine Kinder. Nahm sie und seine Frau in die Arme und erzählte ihnen von dieser wundersamen Begegnung die ihn veränderte.

Von da an hat sich sein Leben auf allen Ebenen verändert. Er achtete in allen Lebenslagen immer wieder darauf was ihm sein Herz mitteilte, schaute das alles was er sich wünschte, dachte und tat mit seinem Herzen im Einklang war. So blieb er im Fluss seines Lebens und im Fluss mit allem. Und wenn er einmal nicht weiter wusste oder nicht in seinem Mitte war, setzte er sich einfach hin und dachte an die Begegnung mit Mario.



www.botschaftderstille.at
www.kopsche.at

